

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen; im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M., 20 Pf., außerhalb desselben 1 M., 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Sammonteile oder deren Raum 6 Pfg., auswärtig 9 Pfg.

Nr. 48.

Samstag den 22. März 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

In die Pferdemonstrationskommission für den Fall einer Mobilmachung ist von der Amtsversammlung der Kunstmühlebesitzer Gottlob Häcker in Waiblingen für den Rest der 6 Jahre 1883/86 gewählt und vom Unterzeichneten zugleich als geschäftsleitendes Mitglied dieser Kommission bestellt worden.

Den 20. März 1884.

R. Oberamt.
Hänle, A.B.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden unter Hinweisung auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 4. März 1884 No. 1620, betreffend Maßregeln gegen die Mailäfer (Amtsblatt Nr. 6) aufgefordert, wenn Mailäfer in ihren Gemeindefeldern in bedrohlicher Menge vorkommen, alsbald Anzeige hieher zu erstatten.

Am 21. März 1884.

R. Oberamt.
Hänle, A.B.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher und Ortssteuerbeamten. (Acciser.)

Die Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen, die in dem Remsthalboten Nr. 47 enthaltene Aufforderung an die Hundebesitzer sofort in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, die geeigneten Einleitungen zu treffen, damit die Anzeigen und Abmeldungen rechtzeitig erfolgen, und den Ortssteuerbeamten in Anstandsfällen bereitwillig ihre Unterstützung zu gewähren. (§ 9 der Steuercollegialverordnung vom 10. Juni 1874, betreffend die Vollziehung des Hundesteuerabgabegesetzes vom 16. Januar 1874.)

Die Ortssteuerbeamten haben das Aufnahmegeschäft in der Weise vorzubereiten, daß sie für jeden von den Aufnahmeprotokollen des Vorjahrs in die neu angelegten Protokolle übertragenen Hundebesitzer, sofern er noch im Orte wohnt, einen Steuerzettel ausfertigen, den Steuerbetrag darin eintragen und den Steuerzettel bis längstens 31. März dem Hundebesitzer zustellen.

Die Hunde sind in dem Orte anzunehmen, wo der Besitzer am 1. April wohnt. Ist ein im Aufnahmeprotokoll vortragener Hundebesitzer vor dem 1. April weggezogen, so ist das Ortssteueramt des neuen Aufenthaltsorts hiervon zu benachrichtigen und Bescheinigung hiesfür beizubringen. Die Ortssteuerbeamten haben bei dem Geschäft die Vorschriften der oben erwähnten Steuercollegialverordnung genau zu beachten, das Aufnahmeprotokoll am 16. April abzuschließen, und nach vorgängiger Mittheilung an den Ortsvorsteher (§ 10 der Verfügung) sammt Beilagen an das Kameralamt einzusenden, auch die Abgabe abzuliefern.

Hinsichtlich der Verzeichnisse über die Kosten der Hundeaufnahme wird bemerkt, daß dieselben nur Bekanntmachungskosten zu enthalten haben, da die Gebühren der Acciser in dem Gebührenregulativ festgesetzt sind, und für die den Ortsvorstehern zugewiesenen Funktionen eine Anrechnung nicht statthaft ist, indem dieselben zu deren ordentlicher Amtsobliegenheit gehören.

Aufmerksam gemacht wird noch darauf, daß die Ortssteuerbeamten die Steuerzettel nicht nur den in dem Protokoll ursprünglich eingetragenen Hundebesitzern zuzustellen haben, sondern auch zugezogenen Abgabepflichtigen, welche von ihren früheren Wohnorten übergeben worden, und daß Solche, welche Hunde abmelden, ausdrücklich zur Angabe darüber zu veranlassen sind, ob sie am 1. April den Hund noch besitzen haben.

Waiblingen, den 21. März 1884.

R. Oberamt und R. Kameralamt.
Hänle, A.B. Beeb.

Waiblingen.

Diejenigen Schultheißenämter,

welche die durch Erlaß vom 14. d. M. Nr. 44 dieses Blattes, verlangten Anzeigen über ihren Bedarf an Formularen zu den Viehaufnahme- und Umlageverzeichnissen pro 1884/85. noch nicht erstattet haben, werden an deren sofortige Einsendung bzw. an Erhaltung von Fehlanzeigen dringend erinnert.

Den 21. März 1884.

R. Oberamt.
Hänle, A.B.

Waiblingen.

Landtagswahl.

Die Ortsvorsteher von Baach, Beinsteln, Bittensfeld, Brekenader, Buch, Bürg, Hagnach, Hertmannsweiler, Leutenbach, Mellersbach, Odenhardt, Oppelsoborn, Oschelbronn, Reichenbach und Steinach werden unter Hinweis auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 15. d. M. und §§. 1 und 2, des Erlasses vom gleichen Tag im Amtsblatt Nr. 44 darauf aufmerksam gemacht, daß die ortsübliche Bekanntmachung der Vornahme der Stichwahl spätestens am 22. d. M. zu erfolgen hat und der diesbezügliche Vollzugsbericht unfehlbar bis 23. d. M. hier einzukommen hat.

Den 21. März 1884.

R. Oberamt.
Hänle, A.B.

Hierzu ein zweites Blatt und die Samstagsbeilage „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Revier Reichenberg.

Stammholz-Verkauf.



Am Freitag den 28. März, Nachmittags 2 Uhr im Hirsch in Oppenweiler aus Schürwiesle, Warthof, hinterer Dachsbau, Kirchbuch, Strükrain, Kohlflinge, Badwiese, Hinterseelach, Platte, Seehau, Neute und Fichtenstück: 58 Eichen mit 28,75 Fm., 14 Ahorn 4,66 Fm., 6 Eichen 5 Fm., 5 Elzbeer 1,11 Fm., 5 Rothbuchen 8,54 Fm., 151 Weißbuchen 56,18 Fm., 17 Erlen 7,46 Fm. und 7 Aspen 2,35 Fm.

Waiblingen.

Bekanntmachung

in Folge des Reichs-Viehsehens-Gesetzes vom 23. Juni 1880.

Am Montag, den 31. d. Mts., wird der Stadtpfleger die Pferde-Aufnahme in hiesiger Stadt vornehmen und werden die Pferdebesitzer aufgefordert, demselben ihre Ställe zu öffnen und die betr. Thiere vorzuzeigen.

Den 21. März 1884.

Stadtschultheißenamt.

Großheppach.

Am 25. März, Nachmittags 1 1/2 Uhr,

findet die Feier des hiesigen

Missionsfestes

statt. Als Redner erscheinen H. Missionar Mohr und H. Missionar Eisen Schmid, Beide von Afrika, sowie H. Dialoaus Knapp von Stuttgart. Die H. H. Geistlichen und alle Missionsfreunde werden herzlich eingeladen.

Pfarrer Geper.

Montag, 24. März.

Conzert

im Gasthof zur Post

gegeben von dem Zithervirtuosen und Musiklehrer Sturm aus Cannstatt unter gest. Mitwirkung des Zithervirtuosen Herrn Schweiß aus München.

Anfang 8 Uhr Abends.

Entrée frei.

Programm an der Kasse.
Es wird Glasbier verabreicht.

Waiblingen.

Dreiblättrigen und ewigen

Kleesamen

von Kleeseide gereinigt, empfiehlt in schönster neuer Waare

Friedrich Pfander.



Stichhusten, Engbrüstigkeit, Verschleimung.

Meine Frau hat schon mehrere Jahre an Stichhusten, Engbrüstigkeit, Verschleimung. Nachdem sie nunmehr den ächten rheinischen

Trauben-Brust-Honig von W. H. Zickenheimer in Mainz aus dem Depot des Herrn A. Reifig hier gebrauchte, wurde sie von ihren hartnäckigen Leiden befreit und erfreut sich wieder voller Gesundheit.

Gerolzhofen (Bayern), 26. Novbr. 1882.

A. Braun, Privatier.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig seit 17 Jahren aus dem Extracte auserlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs allein ächt bereitet von W. H. Zickenheimer in Mainz ist das edelste, angenehmste und wirksamste Haus- und Genusmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Husten der Kinder etc. und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet. Jede Flasche trägt nebige Verschlußmarke, sowie im Glase und auf dem Etikett die Firma des Erfinders und Fabrikanten. Zu haben in Waiblingen bei



Conditor Wieland.

Württembergische Landeszeitung

und

Stuttgarter Handelszeitung

mit der Gratisbeilage „Der Pötker aus Schwaben“

Abonnements

auf das 2te Quartal 1884 werden zum Preis von nur 1 M. 96 Pf., ausschließlich Postgebühr, jetzt schon von allen Poststellen angenommen und erhalten die neu eintretenden Abonnenten gegen Einsendung der Postquittung die bis 31. März d. J. erscheinenden Nummern gratis und franko zugesandt.

M.G. 24. März H.A. Blaz.

Waiblingen.

Unterzeichnete beabsichtigt ihr halbes



Haus

aus freier Hand zu verkaufen.

Schwarz, Wittwe.

Ein paar

Beugstiefeln,

bereits noch wie neu, für eine Confirmandin, hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.



Ein schönes halbenghisches 13 Wochen trächtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen.

Gottlob Hölder.

Waiblingen.

Montag und Dienstag

großes Kuttel-Essen

bei

Gottlob Hölder.

Waiblingen.

Ein jüngeres

Dienstmädchen

wird auf Georgii gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Cannstatter

Bau- und Dung-Gyps

ist zu haben bei

Im Scheffel.

Waiblingen.

Bettrösche

roth und blau gestreift in guter Qualität zu den billigsten Preisen hat stets vorräthig, ebenso

Sopha

und empfiehlt solche bestens.

L. G. Scheeff,
Sattler und Tapezier.

Waiblingen.

Nächsten

Mittwoch und Donnerstag

Bockbraten und

Bockwürste

nebst

Bockbier



bei

Hermann Hölder,
z. Schwanen.

Waiblingen.

In der Winnender Straße wird auf Georgii ein

Laufmädchen

gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Taschenbuch des Deutschen Rechts,

enthaltend

sämmtliche Reichsgesetze u. Reichsjustizgesetze,
(im Nachtrage auch die neue Gewerbe-Ordnung und die Krankenver-
sicherung der Arbeiter) nebst einem erklärenden Wörterbuche und im
Anhange:

Das Gerichts- und Anwaltskostenwesen.

Ueber 700 Seiten. G. h. Preis 2 M., eleg. geb. 2 M. 50 Pf.
Leipzig. C. A. Koch's Verlagsbuchhandlung.

Waiblingen. Dreiblättrigen und ewigen Kleesamen

von bester Qualität, auf einer Kleeselde
Reinigungsmaschine sorgfältig gepulvt
empfehl.

Gottlob Billinger.

Stuttgarter Pferdeloose
à 2 Mark,

sind zu haben bei **C. F. Bud.**

Berlin, 21. März. Die Budget-
kommission des Reichstags genehmigte
die Marine-Anleihevorlage in
allen Theilen. Die Abg. Hatzfeld und
Nidert beantragten, die Vorlage in die
Form eines Nachtragssetats umzugestalten.

Saalfeld, 21. März. Das offizielle
Wahlresultat lautet: Witte (lib.)
5806, Vogt (kons.) 2954, Bierck
(soz.-dem.) 3482 Stimmen. Die Stich-
wahl findet am 31. März statt.

Universal-Catarrh und Husten-Bonbons

Paquet á 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.**

Zu haben in Waiblingen bei Herren Gust. Bezner, C. G. Herzog, G. Vil-
linger, Frau Anna Vollmer, Wwe. Winnenenden bei Herren C. F. Glock, Dr. E.
Mager, Apoth., A. Sommer Wwe., F. Schmidt, Apoth.

Waiblingen.

Zur Abgeordneten-Wahl.

Indem ich allen den Herrn Wählern welche mich bei der Abgeordneten-Wahl mit ihrem Vertrauen beehrten,
herzlich danke, gebe ich hiedurch nach reiflicher Erwägung die Erklärung ab: daß ich mich in die bevorstehende
Stichwahl nicht einlasse und bitte von meinem Namen gänzlich abzusehen.

Ich halte diesen Schritt als die einzig richtige Antwort auf die gegnerischerseits angewandten nach meiner
Ansicht im höchsten Grad verwerflichen Mittel welche ich gleichfalls zu gebrauchen unter meiner Würde halte;
zudem möchte ich den Bezirk vor den weiteren Aufregungen durch die Stichwahl und ihrem Gefolge bewahren.

Die Herrn Wähler aber bitte ich zu erwägen ob Sie unter den jetzt obwaltenden Verhältnissen überhaupt
abstimmen wollen.

Oberamtspfleger:
Simon.

12 schöne Apfelbäume

sucht zu kaufen.

Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Dem Kaiser!

„Ein Kaiser auferkoren,
Ein Kaiser ehrenreich,
Vom edlen Stamm geboren,
Wo findet man sein Gleich?“

So darf die deutsche Nation mit jenem uralten den Kaisern
gewidmeten Volksliede ausrufen und kann heute mehr als es je der
Fall war die Wahrheit und Liebe jener Worte empfinden, wenn
es auf seinen erhabenen Kaiser Wilhelm blickt, der den nationalen
Traum langer Jahrhunderte verwirklichte und am 22. März ein
neues Rahmesjahr seiner wunderbar gesegneten Regierung zufügte.
Ja, fürwahr eine wunderbar gesegnete Regierung muß diejenige
Kaiser Wilhelms genannt werden! Begleitet von den herzlichsten
Glückwünschen einer ganzen Nation und ungezählter Freunde und
Berehrer im Auslande hat Kaiser Wilhelm sein achtundachtzigstes
Lebensjahr angetreten und trotz der Last dieses patriarchalischen
Alters schenkte ihm die Vorsehung noch Kraft genug, Schwert und
Scepter mit Würde zu führen, ja gewährte ihm auch die hohe
Gunst, nachdem er so manches schwere Kriegsjahr ruhmreich über-
standen, an seinem Lebensabende einen vollkommenen, Länder und
Völker beglückenden Frieden genießen und beschirmen zu können.
Ganz besonders erfolgreich ist in dieser Richtung gerade das letzte
Lebensjahr des Kaisers Wilhelm bekanntlich gewesen, in dem sich
Rußland in alter, herzlichster Weise dem von Deutschland geleiteten
Friedensbunde angeschlossen und diese Vollkommenheit im europäischen
Concert verdanken die Völker nicht im geringen Maße der
Autorität, der Liebe und dem Vertrauen, die als höchste Herrscher-
tugenden den Kaiser Wilhelm zieren.

Wenden wir uns an diesem Ehrentage des Kaisers auch zum
Volke, so beobachten wir, daß Kaiser Wilhelm es war, der in
der denkbar vollkommensten Weise das alte deutsche, treuherzig
überlieferte Kaiserideal erfüllt hat und dem entsprechend vom Volke
geehrt und geliebt wird. Er ist der Auferkorene, vom edlen
Stamme Geborene, der Mächtige, der Ehrenreiche, den man freudig
als höchstes Oberhaupt im Staate anerkennt und freudig folgt,

wenn er ruft. Die herrlichsten Güter verbinden das Volk mit
seinem Kaiser, aber auch die deutschen Fürsten mit ihrem Führer,
dessen imponirende Autorität sich die richtige Stellung am rechten
Platze geschaffen hat. Mag dies hinfort in Deutschland so bleiben
und dem Kaiser ein neues Segensjahr vergönnt sein, das wünscht
das deutsche Volk am achtundachtzigsten Geburtstag seines Kaisers.

Württemberg

* Waiblingen, 22. März. Wie aus dem Inseratentheil unserer
heutigen Nummer zu ersehen, findet am nächsten Montag
Abend um 8 Uhr im Postsaal bei freiem Eintritt ein Konzert mit
Restauration statt, gegeben von Herrn Zitherlehrer Sturm aus
Cannstatt, unter gef. Mitwirkung des Zithervirtuosen Joseph
Schwyz aus München. Die anerkannt tüchtigen Leistungen des
Herrn Sturm auf Zither, Streichzither und Flageolet, womit er
schon häufig vor den höchsten Herrschaften in Nizza, San Remo
u. mit bestem Erfolg konzertirte, worüber er die schmeichelhaftesten
Anerkennungsschreiben vorlegen kann, bürgen uns für einen ge-
nussreichen Abend, weshalb wir dem Konzertgeber eine recht zahl-
reiche Zuhörerschaft aufrichtig wünschen wollen.

Halen, 21. März. Heute früh brach im Dachraum des
Rathhauses Feuer aus; als die Feuerwehr auf dem Brandplatze
ankam, stand schon der ganze Dachstuhl sammt dem
Thürmchen in hellen Flammen. Mit größter Anstrengung
gelang es das Feuer auf diesen Raum zu beschränken. Das
dreistöckige Gebäude wurde förmlich mit Wasser überfluthet.
Sämmtliche Dokumente wurden in die nahe Stadtkirche geflüchtet.
Der altherwürdige „Spion“ ist ein vollständiger Raub der Flammen
geworden.

Biberach, 20. März. In der Nacht vom Samstag zum
Sonntag wurde hier von zwei rohen Burschen grober Unfug
verübt: Fenster eingeworfen, Gaslaternen zertrümmert, Garten-
zäune eingerissen, Bauhölzer ins Wasser geworfen, Thüren be-
schädelt und dergleichen Streiche mehr. Der Polizei gelang es,
einen der Gutedel abzufangen und zum Geständniß zu bringen.
Der Vorgang fand aber schon in der folgenden Nacht Nachahm-

nung, denn der neue, kaum vollendete eiserne Gartenzaun eines hiesigen Fabrikanten wurde karnibalisches beschädigt, die Stütze zertrümmert oder verbogen, sogar die eisernen Säulen abgebrochen oder herausgerissen. Die Thäter sind noch nicht ermittelt. In beiden Fällen wurde bedeutender Schaden verursacht.

Söppingen, 20. März. An der hiesigen Oberhofenkirche sollten gestern aus Anlaß des Umbaus des Thurmes die beiden der in demselben befindlichen Glocken in den andern Thurm gebracht werden. Die größere der beiden Glocken war glücklich von dem Thurm heruntergebracht und schon wieder in fast ganzer Höhe des andern Thurmes, als das Seil riß. Die Glocke stürzte auf untenliegende schon behauene Steine, zerbrach in viele Stücke und beschädigte noch mehrere Steine. Der Schaden soll mindestens 1000 M. betragen.

— Zu **Böhlis, Gemeinde Steinhausen, D. A. Viberach**, ist das einzige Wohn- und Oekonomiegebäude dieser Parzelle am 19. d. Mts. Nachm. in Abwesenheit der Bewohner des Hauses vollständig niedergebrannt, wodurch ein Gebäudeschaden von 3250 M. entstanden ist. Mitverbrannt ist der gesammte Viehstand, 1 Pferd und 7 Stück Rindvieh.

— Bei **Walheim** wurde der Leichnam eines seit 4 Wochen vermißten Wirths von **Waiblingen a. G.** aus dem Neckar gezogen.

— Nach einer Andeutung des „N. Tgbl.“ soll man höheren Orts von dem Bau einer Bahn von **Herrenberg** nach **Tübingen** definitiv Abstand genommen haben.

Magdeburg, 20. März. In der mechanischen Weberei der Gebr. **Sponh** sprang heute Morgen an einem Webstuhl ein Weberschifflein heraus und traf eine Frau so unglücklich in das Gesicht, daß das linke Auge verloren ist.

Deutsches Reich.

Harlsruhe, 21. März. Heute früh fand ein Zusammenstoß zweier Güterzüge auf dem Bahnhof **Dinglingen** statt. Maschine und Wagen wurden beschädigt, ein Zugführer ist am Kopf schwer, das übrige Personal leicht verwundet. Ein Regierungskommissär ist nach **Dinglingen** abgereist.

Oesterreich.

Wien, 21. März. Die vom Raubmord an **Wechsler** Eisart in **Wien** herrührenden Wirthspapiere gestern hier theilweise aufgefunden. In der Wechselstube der **Comptebank** wurden am 8. Februar 274 **Vierbraueractien** zur Beschaffung neuer **Coupons** von einem, der sich **Konrad Willens** nannte, deponirt, seither aber nicht abgeholt. Eine Vergleichung mit der publizirten Liste der geraubten Papiere ergab die Identität der Nummern. Am 9. Februar wurden ebendasselbst 2 **Genualosse** verkauft; der Verkäufer unterschrieb eine Rechnung mit „**Salomon Blau**.“ Auf **Willens** paßt das Signalement des **Kammerer**; der zweite Mann ist wahrscheinlich einer der hier inkonstituirten **Anarchisten**. Boltzerecherchen mittels **Porträts** und Vergleichung der Schrift der **Pastlinge** sind im Zuge.

England.

London, 20. März. 8000 Mann vom Stamme **Bechari** unter **Scheil** **Moussa** drohten am verfloßenen 4. März **Rhartum** zu vernichten. **Gordon** unterrichtete die **Konsuls**, daß er unfähig sei, die Stadt gegen die von **Süden** und **Nordwesten** anrückenden **Stämme** zu vertheidigen und vertraute die **Herrschaft** derselben dem **Scheil** **Oberdullah** und drei eingeborenen **Notabeln**.

Schiffahrtsnachrichten.

Bremen, 17. März. Der Postdampfer **Nürnberg**, Capt. **A. Jäger**, vom **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen**, welcher am 27. Februar von **Bremen** abgegangen war, ist am 15. März wohlbehalten in **Baltimore** angekommen.

Der Postdampfer **Werra**, Capt. **J. Barre**, vom **Norddeutschen Lloyd** in **Bremen**, welcher am 5. März von **Bremen** und am 6. März von **Southampton** abgegangen war, ist gestern 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten in **New York** angekommen.

Hamburg, 12. März. Schiffs-Bewegung der **Hamburger Postdampfer** „**Seller**“, 27. Februar von **Hamburg**, 11. März in **New York** eingetroffen. „**Aberania**“ 10. März von **St. Thomas** nach **Hamburg** abgegangen. „**Holsatia**“, von **Westindien** kommend, 11. März in **Hamburg** eingetroffen. „**Hamburg**“ in **Mio de Janeiro** 8. März eingetroffen. „**Rosario**“ ist 6. März von **Montevideo** nach **Europa** ausgegangen.

Verschiedenes.

Der Teufel in der **Alamme**. Im Dorfe **Esatar** stand — berichten „**Nyitravideli Lapot**“ — jüngst plötzlich in der Nacht vor dem Bette einer **Bäuerin**, deren Mann nicht zu Hause war, ein **Kalb**, welches sie weckte und auf gut slovakisch Geld von ihr

begehrte. Man kann sich den Schrecken des armen Weibes denken, welches sich in diesem unverhofften tête-à-tête mit dem lebhaftigen „**Gottselbeins**“ sah, der ihr auch bestätigte, daß er der **Teufel** sei. Sie gab ihm weinend 200 fl, die in der **Tuche** waren, doch war der **Teufel** damit nicht zufrieden, polterte herum, riß das **Rind** aus der **Wiege** und wollte noch mehr haben. Das **Weib** bat um ihr **Rind** und versicherte, daß sie kein **Geld** mehr habe, daß aber **Fleisch** auf dem **Boden** sei, welches er sich nehmen könne. Da der **Teufel** bekanntlich, wenn er nichts **Anderes** hat, auch **Fliegen** frisst, gab er sich auch mit diesem **Funde** zufrieden, kletterte auf den **Boden** und suchte mit einer **Laterne** nach dem **Fleische**. Zum **Malheur** für ihn kam aber gerade die **Genßdarmen-Patrouille** durch das **Dorf** und das **Licht** auf dem **Boden** bemerkend, ging sie an das **Haus** und fragte die **Bäuerin** durch's **Fenster**, was es bei ihr auf dem **Boden** gebe. Der **Federhut** der **Genßdarmen** brachte die **Unglückliche** in neuen **Schrecken**, sie glaubte, der **Teufel** habe seine **Gehilfen** gesendet und flehte, man möge sie in **Ruhe** lassen, der **alte Teufel** sei soeben erst **weggegangen** und hole sich **Fleisch** vom **Boden**. Als die **Genßdarmen** die **Bodenflüge** betraten, koch eben der „**Teufel**“ herab, wurde **freundlichst** empfangen und zum **Ortsrichter** geführt, wo man ihn **festsetzte**. Der **Ortsrichter** war nicht zu **Hause** und die **Richterin** mußte keine **Auskunft** zu geben, wohin er **gegangen** sei, plötzlich aber rief sie, auf den **gesessenen Teufel** zustürzend, aus: „**Der hat ja meines Mannes Stiefel an.**“ Man zog dem **Gesessenen** das **Fell** herunter und siehe da, der **Herr Ortsrichter** stand da und wurde noch in derselben **Nacht** nach **Ar. Maroth** abgeführt und dem **Strafgerichte** übergeben.

(Ein falscher Leichnam.) Vor drei Tagen, so berichtet man aus **Paris**, nahm sich ein gewisser **B...** der in einem **Hôtel garni** in **Batignolles** wohnte, auf **öffentlicher Straße** das **Leben**. Da er in diesem **Hause** schon seit **geraumer Zeit** gewohnt hatte, so machte der **Hauswirth** durchaus keine **Schwierigkeit**, den **Leichnam** bei sich aufzunehmen. Alsdann wurden, nachdem die zur **Bestattung** nöthigen **Formlichkeiten** erfüllt waren, zwei **Leichenträger** abgeschickt, um den **Verschiedenen** in den **Sarg** zu legen. Man übergab ihnen die **Nummer** des **Zimmers**; sie stiegen die **Treppe** hinauf, öffneten das vermeintliche **Zimmer** und machten sich daran, den **Leichnam** zu ergreifen, um ihn in den **Sarg** zu legen. Allein plötzlich fiel ein **ganzes Hagelwetter** von **Faustschlägen** über ihre **Köpfe** herab. Diese, von einem **blinden Schrecken** ergriffen, machten sich eiligst aus dem **Staub** und **verführten** einen solchen **Lärm** im **Hause**, daß man von allen **Seiten** **hergesprungen** kam. Zu gleicher Zeit schrie ein **nur mit seinem Hemde** **kleideter Mann** aus vollem **Hals**: „**ein Dieb! ein Dieb!**“ Die **unglücklichen Leichenbestatter** waren nämlich aus **Versehen** in ein **falsches Zimmer** getreten und zu einem **Angestellten** eines **Klubs** gekommen, der die **Stunde** seines **Dienstes** abwartend, **ruhig** **geschlafen** hatte.

Pat weiß sich zu **helfen**. Vor kurzem kam ein **Frei**, der gern ein **stärkendes Tröpflein** ohne **Bezahlung** **genossen** hätte, in eine **Apothek** zu **Bridgport**, **Conncticut**, gab sich das **Maschen** eines **biedereren Veters** vom **Land** und fragte nach **Fässern**, deren er für seinen **Apfelwein** **bedürfte**. Man zeigte ihm den **vorhandenen Vorrath** und der **Mann** suchte sich **dreißig verschiedene Fässer** aus, auf die er mit **Kreide** seinen **Namen** **schrieb**. Da fiel ihm ein, daß er einen **prachtvollen alten Apfelweinschnaps** zu **Hause** habe, den der **Apotheker** **vielleicht** an **Zahlungsstatt** nehmen könne. „**Warum nicht?**“ — meinte der **Apotheker** — „**kommt ganz auf die Qualität an.**“ „**Lassen Sie mich ihren Apfelbrandvorschauen,** dann will ich Ihnen **gleich** sagen, welcher **besser** ist, **Ihrer** oder **meiner.**“ — Der „**Beadbeat**“ schlürfte **schmunzelnd** ein **halbes Pint**, sagte: „**Meiner ist besser,** **versprich** am **nächsten Tage** den **Schnaps** zu **bringen** und die **Fässer** zu **holen** und **ward** nicht mehr **gesehen**.

Praktisches Gartenbuch. Von dem so beliebten und bereits in sehr großer Anzahl unter **Blumenfreunden** und **Garten-Inhabern** verbreiteten „**Vornbaltischen Gartenbuch für Mil-lionen**“ ist soeben die **dritte**, von dem durch seine **gärtnerischen Werke** bereits **rühmlichst** bekannten **Eug. F. Peters** neu bearbeitete **Auflage** erschienen! Der **Inhalt** dieses **Buchs** hat nun eine **vollständige Berichtigung** erfahren und ist durch die **Berück-sichtigung** der auf dem **Gebiete** der **Gartenkunst** gemachten, **neuesten Erfahrungen** **wesentlich** **bereichert** worden, wodurch **natürlich** das **Werk** nicht allein an **Umfang**, sondern **namentlich** auch an **Worth** **bedeutend** **gewonnen** hat.

Trotz dieses **Umstandes** und **trotz** der dem **Buche** **jetzt** **gegebenen** **weit** **gediegeneren** **äußeren Ausstattung** ist der **niedrige Preis** von **1 Mark** für dasselbe auch **ferner** **beibehalten** worden, so daß es den **Gartenbesitzern** **aller Art** als das **vorzüglichste** und **billigste** **Hand- und Hilfsbuch** **angeliegenderlich** zur **Anschaffung** **empfohlen** wird. **Gegen** **Einsendung** von **1 Mark** in **Briefmarken** **post-frei** zu **beziehen** vom **Bereins Centrale Frauendorf**, **Post** **Bischhofen** in **Bayern**.

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 48.

Samstag den 22. März 1884.

45. Jahrgang.

Privat-Anzeigen.

Ecke Hirschstr. & Neue Brücke. Stuttgart Ecke Hirschstr. & Neue Brücke.

Billigster Verkauf von Kleiderstoffen
Damen-Mäntel, Jacken, Unterröcke.

Doppeltbreite Kleiderstoffe von 80 Pf. an per Meter,

$\frac{3}{4}$ breite gute Stoffe zu 45 Pf. und 50 Pf.

Zitz, Möbelzitz, Druckkattun, Pique 35 bis 50 Pf. per Meter,

Bettzeugle, Schürzzeugle 40 bis 60 Pf. per Meter.

Alle Arten Kleiderstoffe in Croise, Caschmir, Poplins, sowie Damen-Mäntel, Regen-Mäntel, Mantelets, Jaquets, Jacken, außerordentlich billig.

Für Confirmanden

Schwarze Cachmir, Chybet, Alpaca, Panama, sowie alle Sorten
Confirmanden-Jacken und Unterröcke

zu den allerbilligsten Preisen bei

J. Rosenstock,

Ecke Hirschstraße und Neue Brücke.

Bitte genau auf Namen und Laden zu achten.

Abonnements-Einladung.

Die „Deutsche Reichs-Post“

erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, nur 60 Pf. monatlich, auswärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur 2 M. 65 Pf. Sie ist also eines der billigsten Blätter.

Ihr Inhalt ist reichhaltig und interessant. Als völlig unabhängiges Blatt kämpft die „Deutsche Reichs-Post“ für die vollen Freiheiten des deutschen Volkes, sie bekämpft deswegen den Schwundel im politischen wie im geschäftlichen Leben und die Erhaltung der irdischen wie der sündlichen und geistigen Güter unseres Volkes.

Mit Leitartikeln, täglichen Rundschauern, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w., bietet die „Deutsche Reichs-Post“ alles, was man von einem Blatt ihres Umfanges irgendwie verlangen kann.

Die „Deutsche Reichs-Post“ wird wegen ihres interessanten Inhaltes und ihrer frischen und, wo es nöthig, schneidigen Schreibweise auch von ihren politischen Gegnern eifrig gelesen, denn zum ersten Nachdenken über unsere öffentlichen Zustände, unter welchen so viele Tausende leiden, wird jedermann durch das Lesen der „Deutschen Reichs-Post“ veranlaßt.

Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß die „Deutsche Reichs-Post“ in zahlreichen Exemplaren in Amerika, Afrika, Indien, namentlich von den deutschen Missionaren gelesen wird und sich bei 2mal wöchentlichen Kreuzbandsendungen dorthin als Bote aus der Heimath in erster Linie eignet.

Vermöge ihrer gleichmäßigen und dichten Verbreitung unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu Insertionen aller Art (unästhetische und Schwindelannoncen ausgenommen).

Zu zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ladet daher höflichst ein.
Stuttgart, im März 1884.

Expedition der „Deutschen Reichs-Post“.



Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten

Sonntag, d. 23. März, Morgens 6 Uhr

haben die Steiger und Ketter l. abth. zu einer Uebung vor dem Magazin anzutreten.

Das Commando.

Waiblingen.

Milch

ist zu haben bei

Wilhelm Starker.

Zweites Blatt.

Unstreitig
die größte Auswahl in
Eleganten
Herren- & Knaben-Kleider

Vermiethung schwarzer Anzüge

Anfertigung nach Maß

- | | | |
|--|---------------------------|-------------------|
| Stuttgart. | 2 Leonhardsplatz 2 | Stuttgart. |
| 1 Eleganten Herbst- & Winter-Paletot | | von 10 M. an |
| 1 Eleganten Anzug in guter Qualität | | von 17 M. an |
| 1 Eleganten Schlafrock passend zu Geschenken | | von 9 M. an |
| 1 Knaben-Paletot oder Kaisermantel | | von 5 M. an |
| 1 Knaben-Anzug in allen Größen | | von 5 M. an |
| 1 Eleganten Schwaloff neueste Facon | | von 20 M. an |
- ferner Toppen, Hosens etc. zu spottbilligen Preisen.
Bitte genau auf Firma und Verkaufsort zu achten.

H. Neumann

Stuttgart. 2 Leonhardsplatz. Stuttgart.

Kaffee, Thee, Conserven en gros

A. B. ETLINGER, Hamburg, Weltpost-Versand,

empfehlte wie bekannt in billigster und reeller Waare portofrei verzollt franco Emballage unter Nachnahme.

Kaffee per 5 Ko = 10 Zoll Pfd. M. Pf.		Caviar la.) Fass 4 Ko Inhalt 16. 90
Rio fein kräftig	8. 80	milde gesalzen) " 2 " " 8. 95
Guba grün kräftig	9. 90	Hummerfleisch zart p 8Ds. 10. 50
Ceylon blaugrün kräftig	10. 90	Lachs frisch gekocht p 8 Da. 10. 50
Goldjava extrafein milde	10. 90	Sardines à l'huile p. 18 ¹ / ₄ Da. 10. 50
Perlkaffee hochfein grün	12. 20	Aal in Gelée fein p 8 Da. 7. 50
Afr. Perl Mocca echt feurig	9. 60	Sardellen echt Brab. 2 K. Inh. 12. 50
Arab. Mocca edel feurig	14. 30	Matjesheringe Delic. 5 K. F. 4. 50
Stambul Kaffee-Mischung	10. —	Sprotten geräuch. ff. p 2 Kst. 4. 40
Congo-Thee fein per Kilo	5. —	Schellfische frische 5 K. Kst. 3. 50
Sonchong-Thee fein	7. —	Seezungen (Schollen) 5K. K. 3. 25
Familien-Thee extrafein	7. 80	Austern frische 60 Stück 5. —

Stuttgart.

5 Marktstraße 5 Neu eröffnet. 5 Marktstraße 5
im goldenen Becher. im goldenen Becher.

Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sind komplett eingetroffen und werden zu unübertroffenen billigen Preisen abgegeben:

- | | |
|---|----------------|
| Wollenreiche Chevots zu Haus- und Straßenkleider | Net. 40—45 Pf. |
| Neueste Annure Garos in allen Farben | " 45—50 " |
| Einfarbige Croise & Reige in neuen dunklen Farben | " 50—70 " |
| Crope Garos doppelbreit | " 90—120 " |
| Dunkle Melange Stoffe doppelbreit | " 1.10—1.40 " |
| Doppelbreite Cachemire Serge in allen neuen Farben | " 1.00—1.50 " |
| Doppelbreite Soleil glänzendes neues Travers Gewebe | " 1.20—1.60 " |
| Doppelbreite rein wollene Tuch Soulé gediegene Qualität | " 1.40—2.— " |

Für Confirmanden.

Schwarze rein wollene Cachemires garantiert beste Qualität extra billig

- 110 cm. breite rein wollene Cachemire echt schwarz
Meter 1 M. 25. — 1 M. 40. und 1 M. 75.
Prima Double Cachemire echt schwarz mit Double-Kette unverwüßlich u.
fein Meter 2 M. 25 Pf., 2 M. 50 Pf., 3 M. bis 3 M. 25 Pf.

Damen-Confection.

Großartigste Auswahl in Mantelets, Dollmanns, anliegenden und halbanliegenden Paletots, Brunnen-, Regen- und Kinder-Mänteln, Haus- und Ausgangsjacken empfiehlt zu billigsten Preisen

5 Marktstrasse 5 **H. Buckermann** 5 Marktstrasse 5

N.B. Ich mache darauf aufmerksam, daß ich sämtliche Baumwollwaren, sowohl in glatt, als bemustert, zu den gewöhnlichen Engros-Preisen ausschneide.

Loose à M. 1.

des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung 31. März d. J., mit Gewinnen aus nur hervorragendsten Industriegegnständen des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: **Eberh. Fetzer, Stuttgart** und die bekannten Loosagenturen

Nr. 1995

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und von Havre jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** August Bolten, Hamburg.

Cajüte 1. Kl. 80. Zwischendeck 2. Kl. 80.

Stüb. unter 12 b. Stüffe, unter 1 Höhe 9 Stk.

Ausfunfts- und Ueberfahrts-Verträge bei: **Fritz Mayer** und **August Grafer** in Waiblingen.

Waiblingen. Unterzeichneter ist willens seine 2 Weinberge

1 Viertel im Schrenbaum und 1 Viertel im Kiebelen zu verkaufen. Liebhaber können zu mir in mein Haus kommen. **Gottlieb Andreas Klingler.**



Zu haben in Waiblingen bei Herren **Gust. Bezner, A. Graser, G. Villinger; Groß-Heppach** bei Herrn **C. F. Kleppe, Gerhardt, C. F. Glock, A. Sommer's Wwe., Fr. Schmidt.**

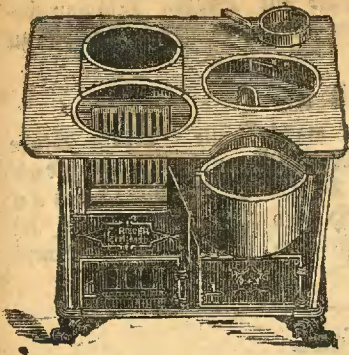
Waiblingen. Swigen & dreiblättrigen Kleesamen.

in feinsten Qualitäten, auf eigener Kleeseidereinigungs-Maschine seidelfrei gepulvt empfiehlt

Fritz Mayer.

Waiblingen. Nach Eßlingen und hierher werden solide **Dienst-Mädchen** gesucht. Näheres durch **Im. Scheffel.**

Stuttgarter Pferdeloose à 2 M., Kunstgewerbeloose empfiehlt **Im. Scheffel.**



Neu und praktisch:

Rieger's Patentherd,

ganz aus Gußeisen, billiger und dauerhafter als Blechherde, große Ersparniß an Brennmaterial, mit großem Wasserschiff, für jede Haushaltung geeignet und transportabel, empfiehlt von Nr. 37 bis Nr. 45

Ferd. Rieger,
in Ehlingen.

73 Tausend
Abonnenten!!

Gelesenste Zeitung
Deutschlands!!

Berliner Tageblatt

nebst seinen 4 werthvollen Beiblättern:

illustr. Witzblatt „Mik“, illustr. belletrist. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“, „Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft“ u. „Industrieller Wegweiser.“ Die besonderen Vorzüge, denen dasselbe die großen Erfolge verdankt, sind folgende:

Das B.T. erscheint täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe. Das B.T. hat eine freisinnige, von aller Fraktionspolitik unabhängige Haltung. Das B.T. unterhält an allen Hauptweltplätzen eigene Korrespondenten, durch deren zahlreiche Spezial-Telegramme das „Berliner Tageblatt“ mit den neuesten Nachrichten den meisten Zeitungen voraneilt.

Das B.T. bringt ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstages, so weit als möglich bereits im Abendblatt.

Das B.T. enthält eine vollständige Handelszeitung, sowohl die Fonds-Börse, als den Produkten- und Waarenhandel umfassend, nebst einem sehr ausführlichen Courszettel der Berliner Börse. Erntebereiche. Eisenbahn-Einnahmen.

Das B.T. veröffentlicht die Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterie, sowie Auslosungen der wichtigsten Loos-Papiere. Patent-Ertheilungen.

Das B.T. bringt eine graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte.

Das B.T. enthält militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen.

Das B.T. bringt reichhaltige und wohlgestützte Tages-Meinungen aus der Reichshauptstadt und den Provinzen; interessante Gerichts-Verhandlungen.

Das B.T. bespricht die hervorragenden Erscheinungen der Litteratur u. Wissenschaft allwöchentlich in besonderen Essays.

Das B.T. behandelt Theater, Musik und Kunst im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ auf das Sorgfältigste.

Das B.T. bringt die Romane und Novellen der ersten Autoren; im nächsten Quartal folgende werthvolle und hochinteressante Werke:

„Gute Kameraden“ von Paul Hense,

„Auf der rauhen Alb“ von G. Bely,

„Prinzessin Licora“ von Hieronymus Vorm.

Trotz der Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffes, wie solcher thatsächlich von keiner anderen täglichen Zeitung Deutschlands geboten wird, beträgt der Abonnements-Preis auf das „Berliner Tageblatt“ für das Vierteljahr für alle fünf Blätter zusammen nur

Man abonniere frühzeitig bei dem nächsten Postamt, 5 Mk. 25 Pf.

damit die Zustellung vom 1. April ab pünktlich erfolgt. Probe-Nummern versendet auf Wunsch die Expedition des „Berliner Tageblatt“, Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49.

Waiblingen.

Jeden Montag

Kuttel-Essen

bei

Gustav Hölder.

Fast verschenkt.

Das von der Massverwaltung der salzten großen P. reinigten Britanniasilber-Fabrik übernommene Riesenlager wird wegen eingegangenen, großer Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Lokalitäten

um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft, daher also:

Fast verschenkt.

Für nur 15 Mark (sage fünfzehn Reichsmark) also kaum die Hälfte des Werthes vom bloßen Arbeitslohne erhält Jedermann nachstehendes äußerst prächt- und effectvolles Britanniasilber-Speisefervice, welches früher sogar im en gros Preise

60 Mark kostete,

aus dem feinsten, gediegensten Britanniasilber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Weißbleiben der Bestecke garantiert.

6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit echt engl. Stahlklingen

6 Stück Britanniasilber Gabeln, feinste Qualität

6 Stück Britanniasilber Speiselöffel schwerster Qualität

6 Stück Britanniasilber Caffelöffel, massive Qualität

6 Stück Britanniasilber Theelöffel, feinste Qualität

1 Stück Britanniasilber Suppenschöpfer, superfein schwer

1 Stück Britanniasilber Milchschöpfer, groß massiv

6 Stück große, massive Britanniasilber Dessertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benutzen

2 Stück Britanniasilber Tafelleuchter prächtig, aus solideste gearbeitet

40 Stück welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kostet Alles Zusammen

nur fünfzehn Mark

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuß) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch das

Bereinigle Britanniasilber-Fabriks-Depôt

J. Silberberg,

Wien Stadt, Fleischmarkt 16. N.B. Tausende Anerkennungs-schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können und liegen selbe zur gef. Einsicht in unserem Depôt auf.

Es wird erlucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Wien Stadt, Fleischmarkt 16. N.B. Tausende Anerkennungs-schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können und liegen selbe zur gef. Einsicht in unserem Depôt auf.

Es wird erlucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Es wird erlucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Es wird erlucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Es wird erlucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Es wird erlucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Es wird erlucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Es wird erlucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Es wird erlucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Es wird erlucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

Waiblingen. Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme während dem Krankenlager meines lieben Gatten und Vaters

Gottlob Schäfer, Weingärtner,

für die zahlreiche Begleitung besonders von dem Weingärtner-Verein zu seiner letzten Ruhestätte sagen ihren verbindlichsten Dank.

Die trauernde Gattin
Christiane Schäfer
mit ihren Kindern.



Kunstgewerbeloose

Ziehung 31. März d. J.
sind zu haben bei C. F. Bud.

Württemberg.

Vom Remsthal, 20. März. Sicherem Vernehmen nach findet das Feuerwebrfest der zum Remsthalgau gehörigen Feuerwehren am Pfingstmontag in Waiblingen statt. Am selben Tag begeht die Feuerwehr in Waiblingen ihr 25jähriges Jubiläum. Zum Festplatz ist der städtische Wäsen in Aussicht genommen.

Stuttgart, 20. März. Nachdem seit dem letztmaligen massenhaften Erscheinen von Maitäfern ein Zeitraum von 3 Jahren verflossen ist, liegt die Vermutung nahe, daß das heurige Jahr wieder ein Maitäfer-Flugjahr werden werde. Um den hieraus für die Feld- und Walderzeugnisse drohenden Beschädigungen zu begegnen, hat das R. Ministerium des Innern Vorschriften an die Oberämter bezüglich der Vertilgung der Maitäfer ergehen lassen. Der betreffende Erlaß ist im Amtsblatt des Ministeriums des Innern Nr. 6 enthalten.

Feuerbach, 18. März. Heute Nachmittag 5 Uhr fiel das dreijährige Kind des Zimmermanns Wäldig aus einem Fenster des dritten Stockwerks auf die Straße und war sofort todt.

Göppingen, 19. März. Gestern Abend nahm ein älterer Arbeiter in einer hiesigen Färberei aus einer Flasche einen Schluck Salzsäure in der Meinung, es wäre Branntwein. Derselbe ist heute noch großen Schmerzen den erhaltenen innerlichen Verletzungen erlegen.

Bei einer Versteigerung in einem Privathause zu Memmingen am 14. ds. brach plötzlich der Boden mit allen Anwesenden zusammen; etliche Glückliche konnten sich noch an den Kreuzböden halten; der Rest versank in buntem Gemisch in die Kellerräume; einige Hautschürfungen abgerechnet, verlief alles glücklich und in recht animirter Stimmung nahm die Auktion ihren Verlauf.

Pfaffheim, 18. März. Am 31. October v. J. Nachts zwischen 11 und 12 Uhr wurde der dortige Weingärtner Christian Joos vor dem Wirtshause zum Anker, das er kurz zuvor verlassen hatte, von unbekannter Hand durch einen Schlag auf den Kopf in der Weise verletzt, daß er schon den Tag darauf starb. Während anfangs gegen keine bestimmte Person ein Verdacht vorlag, richtete sich derselbe später gegen den Steinhauer Jakob Pfeiffer von Pfaffheim, welcher dann auch, wiewohl erfolglos, in Untersuchung gezogen wurde. — Am 15. d. M. Abends nach 8 Uhr fand sich der gedachte Pfeiffer in der Wohnung des Landjägerstationskommandanten Burger in Pfaffheim mit dem Bemerkten ein, man solle ihn gleich in das Gefängniß abführen, er habe dem Joos den tödtlichen Streich versetzt, sein Gewissen lasse ihm keine Ruhe mehr. — Auf Grund dieses Geständnisses, das Pfeiffer vor dem R. Amtsgericht Pfaffheim wiederholte, wurde er neuerdings in Untersuchungshaft genommen und die Voruntersuchung von Neuem gegen ihn eröffnet.

Reversburg, 15. März. Der sog. Gesindemarkt in der Badstraße hat begonnen. Eine Anzahl montafuner und tyroler Burschen und Mädchen, junge Leute von 10 bis 20 Jahren, auch ältere sind erschienen. Der „D. A.“ berichtet: „Wir sahen einen etwa vierzehnjährigen Burschen, welcher von einem Bauern, der ihn für das Sommerhalbjahr haben wollte und mit ihm feilschte, 40 Gulden Lohn und das „Gewand“ doppelt verlangte. Dennoch werden diese Leute wegen ihrer Ausdauer gerne angenommen.“

Deutsches Reich.

Hamburg, 19. März. An Bord des gestern Abend von London eingetroffenen Dampfers „Gemma“ wurde Mittags nach dem Öffnen des Schiffsraumes Feuer entdeckt. Eine Anzahl Juteballen, welche in der Nähe der Dampfmaschine gestaut waren, hatten sich entzündet. Das Feuer wurde durch drei Dampfströhen in vier Stunden gelöscht. Ein Theil der Ladung ist unversehrt gelandet; ein großer Theil hat starken Brandschaden und Wasserschaden erlitten durch Hineinpumpen von sechs Fuß hohem Wasser in den Schiffsraum. Das Schiff selbst hat wenig Schaden erlitten.

England.

London, 20. März. Osman Digma hat jetzt 3500 Mann in Tamanib bei sich. — General Graham verlangt Verstärkungen und eine schnelle Entscheidung darüber, ob der Vormarsch nach Sintat oder der Rückzug nach Suakin angetreten werden soll. Gerüchtweise verlautet, die ägyptische Garnison in Bahr Gazelle unter Dupton Bey habe sich ergeben und sei niedergemetzelt worden.

London, 20. März. Espione meldeten in Suakin: Osman Digma floh mit wenigen Anhängern in die Berge. Die Sklaven flüchteten sich nach Suakin.

London, 20. März. Aus Suakin wird gemeldet, daß Admiral Hewett seine Proclamation, in welcher er einen Preis auf den Kopf Osman Digma's setzte, zurückgezogen hat.

Die Berichte über die militärische Lage lauten widersprechend. Man meldet jetzt, daß Osman die Stämme für morgen zusammenberufen habe, um Vorbereitungen zur Erneuerung der Kämpfe zu treffen.

Afrika.

Suakin, 19. März. Graham machte heute mit dem Stabe und einer Eskadron Kavallerie eine Rekognoszirung nach Handub. Dort wurde alles ruhig gefunden. Espione versichern, Osman stehe gegenwärtig acht Meilen von Handub; seine Armee sei demoralisirt und es sei nicht wahrscheinlich, daß er den Kampf wieder aufnehmen werde.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 20. März. Heute wurde vor der II. Zivilkammer des R. O. unter dem Vorsitz des R. A. Lammer, die Klage der Konkursverwaltung der Volksbank, vertreten durch R. A. Dr. Schall II. gegen die beiden Verwaltungsrathsmglieder der Volksbank, die auf einen Vergleich nicht eingegangen waren, Kaufm. A. Bernholz und Dr. Ammermüller, verhandelt. Die sehr ausgedehnte Klageschrift hatte R. A. Dr. Schall schon gestern zur Verlesung gebracht. In längerer Rede plaidirt dann R. A. Dr. Göz für den Bell. Bernholz, welcher die feste Erklärung abgibt, daß er in jeder Beziehung seine Schuldigkeit gethan habe und daß er deshalb unter keiner Bedingung auf einen Vergleich eingehen könne. Dann spricht R. A. Desterlen für Dr. Ammermüller und erklärte schließlich, daß sein Auftraggeber bereit sei, 7000 M. als Vergleichssumme zu zahlen. Dr. Schall besteht auf der früheren Forderung von 10 000 M. Schließlich stimmt R. A. Desterlen zu unter der Bedingung, daß sein Klient von allen Prozeßkosten befreit bleibe. Auf dieser Grundlage kommt der Vergleich zu Stande. Es besteht also nur noch die Klage gegen Kaufm. Bernholz.

Literarisches.

Zeitungslesern bietet das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ in der Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit und Gediegenheit seines Inhalts die interessanteste und anregendste Lektüre. In Folge dessen vermochte es sich einen festen Stamm von ca. 73,000 Abonnenten zu erwerben und sich gleichzeitig zu der gelesensten und verbreitetsten Zeitung Deutschlands emporzuschwingen. Die große Verbreitung des „Berliner Tageblatt“ liefert außerdem den besten Beweis, daß es die Bedürfnisse des zeitungslisenden Publikums im weitesten Maße zu befriedigen weiß. Durch täglich zweimaliges Erscheinen ist das „B. T.“ in der Lage, alle Nachrichten stets 12 Stunden früher als jede nur ein Mal täglich erscheinende Zeitung zu bringen. Das „B. T.“ beobachtet eine gänzlich unabhängige, freisinnige, politische Haltung und unterhält Spezial-Korrespondenten an allen wichtigen Plätzen, daher rascheste und zuverlässigste Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende Spezial-Telegramme. Ein eigenes parlamentarisches Bureau liefert dem „B. T.“ schnelle u. zuverlässige Berichte. Umfassende Handelszeitung u. Courszettel der Berliner Börse. Vollständige Ziehungslisten der Preussischen und Sächsischen Lotterien, sowie Auslosungen der wichtigsten Loospapiere. Ausgedehnte Anwendung des Telegraphendrahts u. deshalb frühzeitigste Meldung aller wichtigen Ereignisse. Reichhaltige u. wohlgesichtete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Theater, Kunst und Wissenschaft werden in Feuilleton des „B. T.“ in ausgedehntem Maße gepflegt, außerdem erscheinen in demselben Romane und Novellen unserer ersten Autoren. Das Roman-Feuilleton des nächsten Quartals bringt folgende werthvolle und hochinteressante Werke: „Gute Kameraden“ von Paul Heyse, „Auf der rauhen Alb“ von E. Vehl, „Prinzessin Vicora“ von Hieronymus Lorm. Das „B. T.“ wird durch stete Vervollkommnung und Erweiterung seines Inhalts bemüht bleiben, sich nicht allein auf dem erreichten Höhepunkte zu erhalten, sondern auch immer weitere Kreise an sich zu fesseln. Die Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ empfangen außerdem vier werthvolle Separat-Beiblätter: das illustrierte Witzblatt „ULK“, das belletristische Sonntagsblatt: „Deutsche Lesehalle“, die „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ und den „Industriellen Wegweiser“ zu dem enorm billigen Abonnementspreise von nur 5 Mark 25 Pf. für das Vierteljahr. Man liebe das Abonnement bei dem nächstgelegenen Postamt schnell und billig anzunehmen, damit die Zusendung des Blattes vom 1. April ab pünktlich erfolge.